

Feiner New Orleans-Jazz im Teehaus-Garten

von Stefan Müller

Die Herren der Hot & Blue Jazzband Meerane entstiegern sommerlich leicht gewandert mit Strohhut und dem Familienanhang ihren Fahrzeugen und begaben sich in den sonnendurchfluteten Kastanien-Sommergarten des Altenburger Teehauses. Anspruchsvolles Anliegen war es, dort den Klang und die Geschichte der bedeutenden Jazz-Standarts von King Oliver und Spencer Williams, Jelly Roll Morton, Louis Armstrong, Fats Waller oder W.C. Handy bis hin zum heute noch aktiven Chris Barber förmlich zu zelebrieren. Um die 150 erwartungsfrohen Gäste, Freunde und Fans erlebten einen sehr angenehmen Biergarten-Abend mit einer stark aufspielenden Kapelle auf einer wildbewachsenen grünen offenen Bühne, die nachts noch in stimmungsvolles Licht gesetzt wurde. Ein treffliches Bild, erinnerte es doch augenscheinlich an die Atmosphäre im French-Quartier New Orleans, auch in den heutigen Tagen.

Aus den Jenaer „Jazz Babies“ des Jahres 1963 und der 1973er Neugründung sind inzwischen nach 53 Jahren die großartigen Wächter und Bewahrer des New Orleans Jazz erwachsen. Im doppelten Sinne. Und sie gehören nach wie vor zu den führenden Combos ihres Genres mindestens in Deutschland.

Die Band um Leader Klaus Kirst (Posaune, Ansage, Gesang), Peter Ohl (banjo), Götz Methfessel (Sopransax, Klarinette, Gesang), Wolfgang Schmidt (tuba), Dirk Reinhold (Klarinette, Tenorsax) und Henry Richter (Schlagzeug) verkörpert seit Jahrzehnten einen eigenen Stil, auch in einer vom Original der Hot five oder Hot seven-Gruppierungen abweichenden Besetzung, in großartiger Qualität. Mit der legendären „Bourbon Street Parade“ und „I ain't got nobody“ begann ein lustvoller Abend, der allen Beteiligten richtig Spaß machte. Das viele geordnete gut gekühlte Hefe-Weizen war kaum zu zapfen, so groß war der Begehr. Über „Ain't Mishbihaven“, dem ewigen Top-Hit „Ice-Cream“ Chris Barbers bis zum archaischen „Buddy Boldens Blues“ erklangen viele weiter bekannte und auch unbekannte Stücke der 20er und 40er Jahre. Schöne gesangliche Leistungen und Solis wurden herzlich beklatscht, die Stühle wurden gerückt und die Füße zuckten. Der Sound war angenehm, man hörte sehr gut und konnte sich trotzdem gutgelaunt unterhalten. Doch offensichtlich wollte sich die Gemeinde nicht erinnern, wie zu dieser Musik getanzt werden kann, was aber der guten Stimmung nicht abträglich war. Klaus Kirst erzählte zwischen den Musikstücken viel Wissenswertes mit schönem trockenem Humor über die Stars vergangener Zeiten und ihrer Schicksale. Wie beispielsweise über Buddy Bolden, der ein ausgelasteter Herrenfriseur war und trotzdem über unglaublich viel Damenkontakte verfügte. So ein Umstand treibt einen offensichtlich durchaus in den Blues.

Trotz der reifen 53 Jahre Existenz der Band ist man weiter rühlig in der Mission der Popularisierung dieser so schönen und legendären Musik unterwegs. Eine neue CD habe man aufgenommen, selbstverständlich in Meerane. Und es gehe der Band um die Bewahrung alter wunderbarer, auch selten gespielter Titel. Es gäbe kaum Tondokumente aus jener Zeit. Umso wichtiger sei diese Dokumentation, meinte der Bandleader. Dem einladenden „Teehaus Förderverein e.V.“ kann man nur Mut und weitere Ausdauer wünschen, dieses wunderbare Areal, vor allem im Sommer, mit der bislang praktizierten unaufgeregt guten Programmarbeit weiter zu beleben. Irgendwann werden auch noch mehr Altenburger begreifen, dass gut bespielte Sommer- und Biergärten nicht nur in München existieren.